

## MURI

Die Luzernerstrasse wird umfassend saniert und neu gestaltet. Die Bevölkerung wird zu einem Infoanlass geladen. **Seite 3**

## OBERFREIAMT

Am Politapéro in Besenbüren wurde ein möglicher zukünftiger Wärmeverbund für das Dorf vorgestellt. **Seite 9**



## OBERFREIAMT

Der Gemeinderat Merenschwand informierte die Bevölkerung über die aktuell grössten und wichtigsten Projekte. **Seite 10**

## SPORT

Der FC Muri spielt gegen Köniz. Es wird voraussichtlich das letzte Heimspiel der Murianer auf der Sinsler Letten sein. **Seite 17**

# Das Unmögliche möglich gemacht

Der Schweizer PlusEnergieBau-Solarpreis geht in diesem Jahr nach Benzenschwil

Das Minergie-P-Mehrgenerationenhaus der Familie Ursprung in Benzenschwil mit einem 100 000 Liter fassenden Energiespeicher wurde mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet.

Susanne Schild

«Die Idee für ein autarkes Mehrfamilienhaus hatten meine Frau und ich schon lange», sagt Bauherr Markus Ursprung. Ursprünglich sollte das Projekt bereits 2014 in Muri umgesetzt werden. Dafür wollte man einen Landkauf mitten in Muri tätigen. Ein Gestaltungsplan wurde erstellt. Es folgte die Baueingabe, dann kam die Ablehnung. «Dagegen legten wir Einspruch ein. 2018 kam der Gerichtsentscheid und die Baubewilligung wurde wegen privaten Vorrechten aus den 70er-Jahren nicht erteilt.»

Aufgeben wollten Barbara und Markus Ursprung deswegen aber nicht. Sie wagten einen Neustart in Benzenschwil. Am 15. März 2019 erfolgte die Baueingabe, am 6. Februar 2020 erhielten sie die Baubewilligung. Am 21. August zogen die ersten vier Bewohner in den Bau aus dem futuristischen Projekt ein.

### Faszinierendes Objekt

«Ein autarkiefähiges Mehrfamilienhaus ist unmöglich. Solarenergie ist keine Lösung für die Winterstromlücke», mit diesen und noch vielen weiteren Vorurteilen wurden die Bauherren Barbara und Markus Ursprung konfrontiert. Dass das scheinbar Unmögliche doch möglich ist, zeigt das futuristisch anmutende mit Solarmodulen verkleidete PEB-Mehrfamilienhaus. Das faszinierende



Die Freude über den Solarpreis ist Matthias Oldani, Architekt, (links) und Markus Ursprung, Bauherr, anzusehen. Bild: zg

rende Objekt wurde jetzt mit dem Schweizer PlusEnergieBau-Solarpreis 2022 ausgezeichnet.

«Die grösste Herausforderung war, die Energieversorgung im Winter sicherzustellen», sagt Markus Ursprung. Die Lösung dafür ist ein

100 000-Liter-Solartank, der überschüssige Energie saisonal speichert. Dadurch kann das ganze Gebäude im Winter ohne Fremdenergie geheizt werden. Auch Josef Jenni, Geschäftsführer der Jenni Energietechnik AG, die die Speicher herstellt, ist über-

zeugt, dass die Energiewende eine Speicherfrage ist. Dass es sich lohnt, neue Wege zu gehen, kann man am Beispiel des Ehepaars Ursprung sehen.

Bericht Seite 11

## KOMMENTAR



Annemarie Keusch, Redaktorin.

### Zusammen ist vieles möglich

Reicht der Strom für den ganzen Winter? Wird er allenfalls kontrolliert temporär abgeschaltet? Kommt es aus irgendwelchen Gründen zu längeren Stromunterbrüchen? Oder ist alles nur Panikmacherei? Die Antworten auf diese Fragen können lauten, wie sie wollen, das Thema Energie lässt aktuell niemanden kalt. Spätestens wenn es ans eigene Portemonnaie geht, ist das immer der Fall. Und um das geht es bei der Energie.

Nicht um finanzielle Aspekte, sondern darum, Grundbedürfnisse abzudecken, ging es am Feldküchen-Test am Spital Muri. Was, wenn nicht mehr gekocht werden kann? Müssen die Bewohner der Heime hungern? Die Antwort ist klar: Nein. Die Küchenchefs der verschiedenen Institutionen haben ein Konzept erarbeitet, das im Notfall greift. Im Spital wird auf Feldküchen für die Heime gekocht. Der Test hat gezeigt: Es funktioniert und es ist lecker. Ein weiterer Beweis mehr, dass vieles möglich ist, wenn vermeintliche Konkurrenten zusammenspannen. Krisensituationen machen das jeweils besonders deutlich.



Das mediale Interesse am Feldküchen-Test war riesig. Bild: ake



Bleibt das Restaurant? Die Bünzer Ortsbürger entscheiden am 22. November. Bild: ake

## Wie einst im Militär

Feldküchen-Test am Spital Muri

## In der Hand der Ortsbürger

Grosses Interesse an der «Hirschen»-Zukunft

## Suter hört als Präsident auf

Zwölf Jahre lang führte Thomas Suter die Kirchenpflege als Präsident an. In dieser Zeit hat sich einiges verändert, beispielsweise wurde der Pastoratraum gegründet. Ende Jahr hört er als Präsident auf. --ake

Bericht Seite 7

Werbung



DIE REGION HAT'S IN SICH

